



EU-Parlament knapp für «neue Gentechnik»

Das EU-Parlament stimmte am 7. Februar weitreichenden Lockerungen der bestehenden Gentechnik-Gesetzgebung zu. Künftig sollen Pflanzen, die mit «neuer Gentechnik» verändert wurden, ohne Risikoprüfung auf den Markt kommen. biorespect verurteilt den Entscheid, der auch für die Schweiz richtungweisend ist.



Wenig Verständnis für den Willen der Bevölkerung:
Das EU-Parlament winkt die neue Gentechnik durch.

Bild: No Patents on Seeds!

Die von der Agrar- und Biotechindustrie angestrebte Lockerung der europäischen Gentechnikregeln sind Anfang Februar von einer knappen Mehrheit aus Konservativen, Liberalen und Rechten im Europaparlament angenommen worden. Grundlage des Entscheids war ein Vorschlag der EU-Kommission vom Juli letzten Jahres (siehe AHA! 3/2023), mit dem auch die Kennzeichnungspflicht und das Vorsorgeprinzip ausgehebelt werden sollen.

Bei der «neuen Gentechnik» handelt es sich um Verfahren, mit denen die DNA eines Lebewesens verändert wird, ohne artfremde DNA zu verwenden. Obwohl es sich dabei klar um Gentechnologie handelt, wird im Diskurs oft beschönigend von Mutationsverfahren oder gar neuen Züchtungsmethoden geredet. Lobbyist:innen werben damit, mit der «neuen Gentechnik» würden Pflanzen widerstandsfähiger gegen Trockenheit oder benötigten weniger Dünger und Pestizide. Doch schon mit der alten Gentechnik hatten die Agrarriesen versprochen, den Welthunger zu bekämpfen und für eine Reduktion der Pestizide auf den Äckern zu sorgen. Das Ergebnis sind heute riesige Glyphosat-Monokulturen, zerstörte Lebensgrundlagen im globalen Süden und Saatgutpatente, mit denen die Konzerne gigantische Gewinne einstreichen.

Wahlfreiheit in Gefahr Die Freisetzung genetisch veränderter Organismen stellt die ökologische Landwirtschaft in Frage. Denn werden in der EU Gentechnik-Pflanzen angebaut, landet deren DNA durch Pollenflug oder die Übertragung durch Insekten



Standpunkt

Der Februar 2024 brachte gleich zwei unerfreuliche Meldungen: Die Abstimmung im EU-Parlament zur Deregulierung der «neuen Gentechnologie»; und die Entscheidung des Europäischen Patentamts, den von uns unterstützten Einspruch gegen ein Patent auf einen Salat zurückzuweisen. Beides unterläuft den Konsument:innenschutz und schränkt die Wahlfreiheit, die Freiheit der Züchter:innen und das Vorsorgeprinzip ein. Die EU-Behörden geben den Interessen grosser Agrarunternehmen nach. Immerhin drang die Stimme der Kritiker:innen in einzelnen Punkten durch.

Die beiden Entscheide sind für uns Antrieb, uns weiter zu engagieren. Während Industrie und Interessenverbände Millionen in die Lobbyarbeit stecken und Gentechfirmen die Lösung unzähliger Probleme versprechen, mobilisieren zivilgesellschaftliche Vereinigungen wie biorespect viel Zeit und Arbeit, um plumpem Technikoptimismus und Profitstreben etwas entgegensetzen.

Damit sind wir nun schon mehr als 35 Jahre eine kritische Stimme. Das ist Anlass, die geleistete Arbeit, die bisherigen Auseinandersetzungen und die aktuellen Debatten Revue passieren zu lassen. Herzlich laden wir Sie zu einer prominent besetzten Podiumsdiskussion ein (siehe beiliegende Karte).

Bis bald – wir freuen uns.

**Tino Plümecke, Geschäftsführer
biorespect**

Einladung zur Mitgliederversammlung

2023 beschäftigten uns vor allem die Pläne der EU-Kommission, die sogenannten neuen genetischen Technologien künftig nicht mehr kennzeichnen zu wollen. Dazu kamen Zulassung der erweiterten DNA-Untersuchungsmethoden in der Forensik sowie mehrere Gesetzesevaluierungen. Weiter beteiligten wir uns an zwei internationalen Kampagnen und Arbeitsgruppen. Und schliesslich verlief die Übergabe der Geschäftsführung von Pascale Steck an Tino Plümecke reibungslos.

Sind Sie interessiert zu erfahren, welche Themen dieses Jahr für uns wichtig sind? Dann laden wir Sie herzlich zu unserer Mitgliederversammlung im Vorfeld der Jubiläumsveranstaltung ein:

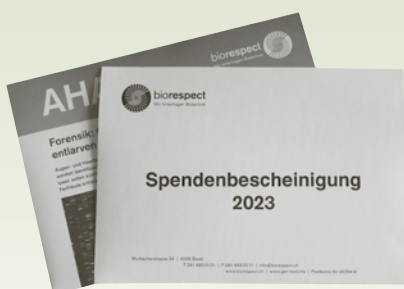
Freitag, 12. April 2024
16.30 bis 17.30 Uhr

an der Breisacherstrasse 50
(Hinterhof), in Basel
(ab Bahnhof SBB Bus 30
bis Haltestelle Erasmusplatz)

Traktanden

- Jahresbericht 2023
- Rechnung 2023
- Wahlen Vorstand und Revision
- Ausblick 2024
- Varia

Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie, sich anzumelden: info@biorespect.ch,
Tel. 061 692 01 01.



Diesem Rundbrief liegt Ihre Spendenbescheinigung für das vergangene Jahr bei, die für die Steuererklärung verwendet werden kann.



Der Protest hat immerhin kleine Erfolge gebracht, etwa bei der Deklarationspflicht.



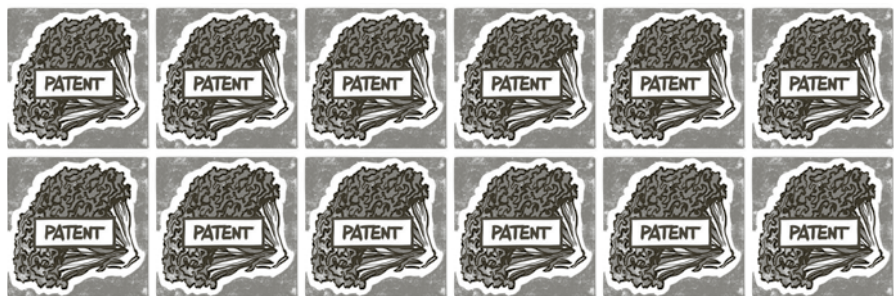
Bild: © No Patents on Seeds!

auch im Saatgut der Biobetriebe, die dann ihre Produkte nicht mehr unter dem Bio-label vermarkten können. Das Problem gilt insbesondere auch für die kleinräumige Schweizer Landwirtschaft.

Kennzeichnung muss bleiben Allerdings fand auch die Kritik aus der Bevölkerung sowie von Umwelt-, Konsument:innenschutz- und landwirtschaftlichen Verbänden an der Gentechnik Eingang in der Debatte. Diese verlangen, so erzeugte Lebensmittel müssten deklariert werden und die Rückverfolgbarkeit gewährleistet sein. Weitere Diskussionen auf Länderebene stehen an. Unsere Nachbarländer Österreich und Frankreich stemmen sich noch gegen die geplante Lockerung.

Der Schweiz droht Deregulierung Das Schweizer Parlament hat den Bundesrat damit beauftragt, bis Mitte 2024 einen Regulierungsvorschlag für die neuen gentechnischen Verfahren zu erarbeiten. Erste Reaktionen der Branche lassen erahnen, dass auch hierzulande die Lobbyist:innen eine Deregulierung massiv vorantreiben. biorespect widersetzt sich dem Ansinnen und wird sich für den Weiterbestand der Gentechnikregulierungen einsetzen.

Patent auf Salat – Einspruch abgewiesen



Da haben wir den Einheitssalat – und die Saatgutlobby den Profit.

Bild: No Patents on Seeds!

Das Europäische Patentamt (EPA) hat Anfang Februar den Einspruch des Vereins «Keine Patente auf Saatgut!» gegen ein Patent auf konventionell gezüchteten Salat abgewiesen. Das Patent wurde 2018 der niederländischen Firma Rijk Zwaan auf Salatpflanzen und deren Saatgut erteilt. Der Salat soll auch bei höheren Temperaturen noch keimfähig sein. Diese Eigenschaft wurde mit konventionellen Zuchtmethoden zufällig entwickelt. Der Verein, bei dem sich auch biorespect engagiert,

hatte Einspruch gegen die Patentvergabe eingelegt. Die vom EPA erteilten Patente betreffen bereits mehr als 1000 konventionell gezüchtete Pflanzensorten. Dadurch wird die Freiheit der Züchter:innen unterlaufen. Wir fordern, dass auch in Zukunft das gesamte Spektrum der biologischen Vielfalt für die konventionelle Pflanzenzucht zur Verfügung steht. Patente auf Saatgut müssen verboten werden. Dafür setzen wir uns mit Ihrer Unterstützung weiterhin vehement ein.

Gentest: Daten von Millionen Kund:innen gehackt



Schlecht gesicherte Gentest-Daten

Bild: Wikipedia

Im Dezember bestätigte das Gentest-Unternehmen 23andMe aus den USA, dass Hacker personenbezogene Daten

von 6,9 Millionen ihrer Kund:innen stehlen konnten, knapp die Hälfte des Bestands. 23andMe hatte zunächst zugestanden, dass einige wenige Profile gehackt worden seien. Aufgrund von Verknüpfungen bestand aber offenbar Zugriff zu viel mehr Daten – nämlich zu denen aller Verwandten. Die Daten wurden im Darkweb zum Kauf angeboten. Der Hack zeigt, dass selbst bei grossen Techunternehmen der Datenschutz nicht ausreichend gewährleistet ist und personenbezogene Daten und gegebenenfalls auch Gendaten an Dritte gelangen können.



Florianne Koechlin

verwoben & verflochten

Was Mikroben, Tiere und Pflanzen eint und wie sie uns ernähren

Lenos Verlag, 2024, 250 Seiten, mit zahlreichen Abbildungen

Gentherapie soll umbenannt werden



Das Heilmittelgesetz soll an EU-Recht angepasst werden – es gilt genau hinzuschauen.

Bild: CDC, Unsplash

Das Bundesgesetz über Arzneimittel und Medizinprodukte (Heilmittelgesetz, HMG) wurde seit 2000 mehrmals revidiert, zuletzt 2021. Nun liegt ein Änderungsentwurf zur Vernehmlassung vor, der auch das Transplantationsgesetz, das Stammzellenforschungsgesetz und das Fortpflanzungsmedizinengesetz tangiert. Anlass der Revision sind nötige Anpassungen an das EU-Recht aber auch Umsetzungen an die bundesrätliche Strategie «Gesundheit 2030». Vordergründig geht es um die Digitalisierung im medizinischen Bereich, also um die elektronische Patientenakte,

und um eine Neuregelung im Umgang mit Organen, Zellen und Gewebe.

Neuere Entwicklungen in der Biomedizin wie die Herstellung von Arzneimitteln auf DNA- oder mRNA-Basis verführen aber auch zur Anpassung der Begrifflichkeiten. So wird im Gesetzesentwurf der eher belastete Begriff «Gentherapie» euphemistisch in «Arzneimittel für neuartige Therapien» umbenannt. biorespect wird sich an den kritischen Stellen entsprechend einbringen – wir halten Sie auf dem Laufenden.

Im Boden pulsiert eine fantastische Vielfalt kleinster Organismen. Sie ermöglichen das Überleben der Pflanzen und Tiere und auch wir Menschen hängen von ihnen ab. Ein Löffel voll Erde kann Milliarden Bakterien von 10'000 verschiedenen Arten und unzählige Kleinstlebewesen enthalten. Hier bildet sich ein Netz von Beziehungen, das sich ständig verändert. Aber auch über der Erde gibt es immer noch Erstaunliches zu entdecken. Im Buch spricht Florianne Koechlin mit Forscherinnen, Bauern, Bäckern und Gemüsezüchterinnen über die Kommunikation der Pflanzen, die Bedeutung von Mischkulturen sowie althergebrachte und nachhaltige Landwirtschaft der Zukunft. Die Mitgründerin von biorespect spricht sich für ein radikales Umdenken, einen Blick ins Detail und für ein Gewährwerden der Verflechtungen unserer Lebenswelt aus.

Mitglieder können das Buch bei uns zum Vorzugspreis von 25 Franken (inklusive Porto) bestellen:
info@biorespect.ch oder 061 692 01 01

Mitteilungsblatt

von biorespect
Murbacherstrasse 34
4056 Basel
(im Mitgliederbeitrag inbegriffen)
ISSN 1661-3945

34. Jahrgang, Nummer 197

Tel. 061 692 01 01
info@biorespect.ch
biorespect.ch
gen-test.info
IBAN CH24 0900 0000 4002 6264 8

8. März 2024

erscheint 4 x jährlich
Druck Rumzeis-Druck, 4057 Basel
gedruckt auf Recyclingpapier

Dafür stehen wir ein

Der Verein biorespect wurde 1988 in Basel anlässlich eines gentechnikkritischen Kongresses unter dem Namen Basler Appell gegen Gentechnologie gegründet. Die Organisation hat über 1300 Mitglieder und Sympathisant:innen in der ganzen Schweiz. Wir setzen uns insbesondere für folgende Forderungen ein:

- keine Patente auf Leben
- keine Freisetzung von gentechnisch manipulierten Lebewesen
- keine genmanipulierten Lebensmittel
- keine gentechnischen Eingriffe am Tier
- demokratische Kontrolle der Forschung im Bereich Gen- und Reproduktionstechnologie
- Mitbestimmung der Bevölkerung bei gentechnischen Grossprojekten
- keine gentechnische Auswahl und Genmanipulationen beim Menschen

biorespect finanziert sich ausschliesslich durch Mitgliederbeiträge, Spenden und Legate – herzlichen Dank!

P.P.
CH-4056 Basel
Post CH AG



Karikatur: Aaron Bacall / Cartoonstock

GID: Vergünstigtes Abo für Mitglieder

Gern weisen wir auf die aktuelle Ausgabe des GID-Magazins zum Thema «Human Genome Editing» hin. Diesem Thema widmen sich biorespect und weitere Organisationen auf internationaler Ebene intensiv in einer Kampagne. Gerne können Sie per Mail ein Gratis-Probeheft oder ein GID-Abo bestellen. Mitglieder bezahlen 35 statt 60 Franken für ein Jahresabo (vier Ausgaben).



Ich werde Mitglied bei biorespect und erhalte als Geschenk:

Kategorie/Jahresbeitrag

- Fr. 100.– normal Verdienende
- Fr. 35.– Studierende, Lehrlinge, AHV, andere wenig Verdienende
- Ich abonniere den «Gen-ethischen Informationsdienst» (GID) (Schweizer Ausgabe) zum Preis von Fr. 35.– (Nichtmitglieder Fr. 60.–)

- Florianne Koechlin: «verwoben & verflochten»**
Lenos Verlag, 2024, 250 Seiten
oder
- 1 kg BioBravo! Espresso**, 100% Arabica aus Zentral- und Südamerika, ganze Bohnen.
oder
- Maisgriess grün**, 2 Pakete Maisgriess à 250g der Sorten Oaxacan Green und Verde.

Ich werde Mitglied/bestelle:

- Frau Herr

Vorname

Name

Strasse

PLZ, Ort

E-Mail

Bitte einsenden an:

**biorespect, Murbacherstrasse 34, 4056 Basel,
info@biorespect.ch**